

"DIE MAYA & DER LIEBE GOTT":



21.12.2012 - Die Maya und der
„Liebe Gott“

In einem meiner Kommentare (siehe Kommentare #9 und #10) gab ich zur Antwort, dass ich das zusehends dramatisierte Thema „Maya Kalender – 2012“ nicht mit meinem Werk im Zusammenhang bringen möchte. Das gilt nicht

unumschränkt. Es ist nur so, dass die Öffentlichkeit häufig genug nicht imstande ist, Angelegenheiten dieser Art differenziert zu betrachten. So verdrehte die Presse z. B. Erich von Däniken das Wort im Munde und verkündete den Unsinn, er sähe am besagten Tag den Weltuntergang auf uns zukommen.

Jüngste Diskussionen um die Hintergründe des 21.12.2012 rücken zusehends eine Rückkehr der Götter in Szene. Die Verwandtheit des Götterthemas mit meinem Buch zwingt mich doch zur Erstellung dieser Unterseite.

Es ist seltsam: 50 % der Erdbevölkerung hoffen, bitten und beten in Synagogen, Kirchen und Moscheen um die versprochene Wiederkehr Gottes. Die meisten von ihnen glauben auch daran. Der nicht anders geartete Glaube der Maya überliefert aus seinem Kulturschatz nichts anderes. Laut einem der Chilam Balam-Bücher stiegen die Götter

„...von der Strasse der Sterne hernieder. Sie sprachen die magische Sprache der Sterne des

Himmels. Ihr Zeichen ist unsere Gewissheit, dass sie vom Himmel kamen. Und wenn sie wieder herniedersteigen, werden sie neu ordnen was sie einst schufen.“[1]

Spätestens zum Jahreswechsel 2011/2012 werden die Medien das Thema für sich entdecken und das „Mayadatum“ 21.12.2012 wird ein breites öffentliches Interesse erfahren. Dann endet für die Maya ein Jahrtausende alter Kalenderabschnitt. Angeblich sei der Auslauf des derzeitigen Kalenders prädestiniert für die Rückkehr der Götter im Sinne des oben stehenden Zitates. Im Schrifttum wird man bereits jetzt

(2009) vielfältig und kontrovers mit dem Thema konfrontiert.

Wie bereits gesagt: Die Mayaweissagung deckt sich mit vielen Menschheitsüberlieferungen, nicht zuletzt mit unseren biblischen Weissagungen. Worüber regen wir uns dann auf?

Na klar, über die Frechheit, dass die alten Maya auf eine nicht zu erklärende Weise astronomische Fakten wussten, die sie über Rituale und Zeremonien in irdische Zyklen einbanden. Obendrein besitzen sie

einen Kalender, mit dem man mindestens über 5000 Jahre jeden Tag namentlich kennt und sogar eine Zukunftsschau wagt. Neid, Spott und Hohn sind vorprogrammiert, wenn die Wilden von damals unsere Religionskultur und unser Schulwissen über den Zeitlauf der Geschichte mit einer Vorhersage überbieten wollen.

Fühlen wir uns zu Recht brüskiert? Nein, wir sind doch nicht einmal imstande, das Jahr Null korrekt festzulegen (evtl. um 3 bis 7 v. Chr.)! Von den vielen weißen Flecken während der Zeitzählung n. Chr. ganz zu schweigen. Es gibt mehr als einen Hinweis über

willkürliche Lückenschlüsse und Korrekturen im gregorianischen Kalender.

Die Zeitählung der Maya ist nicht nach geschichtlichen Ereignissen gestrickt. Der Kalender funktioniert mathematisch sachlich, weil drei bzw. vier Systeme zusammenarbeiten, wobei sie auf ineinander verschachtelte Zyklen basieren. Gleichwohl war jeder Tag in irgendeiner Form dem Weltgeschehen gewidmet. Dabei waren die Kräfte des Kosmos von großer Bedeutung. Es ging also nicht nur um Striche an der Wand, wie wir es von Gefangenen in Verließen kennen. Seien wir

ehrlich: Noch heute stehen wir vor unerklärlichen Fakten kosmologischer Art, wenn wir die Mayastätten besichtigen. Skeptiker können da nur noch resigniert schweigen. Ohnehin scheint es seltsam genug, dass unsere Erde ausgerechnet in diesen Jahren eine besondere kosmologische Konstellation aufweist, die nur ca. alle 26.000 Jahre eintritt: Sonne und Erde liegen in einer Linie mit der Hauptebene der Milchstrasse. Sofern Energieströme vom Zentrum der Milchstrasse unsere Erde beeinflussen, so werden sie hiermit unterbrochen. Natürlich geschieht das bei den zugrunde liegenden Größen nicht auf den Tag genau. Es ist ein Prozess über 36 Jahre hinweg, der seinen Höhepunkt übrigens 1998 hatte.[2]

„Nun gut“, könnte man sagen, „die Maya gibt es aber nicht mehr. Wer soll dann noch eine Aussage zu dem sagenumwobenen Kalender machen?“

Richtig. Mensch und Natur machten der Mayakultur den Garaus. Nicht zuletzt die spanischen Konquistadoren sorgten mit militantem Eifer für den letzten Stoß. Dabei zerstörten und verbrannten sie fast die gesamten Mayabibliotheken. Der neuzeitlich geprägte Westeuropäer lehnt sich

nun zurück und tönt: „Siehst Du!
Was nicht schwarz auf weiß vorliegt
zählt auch nicht.“

Dazu möchte ich folgendes sagen:

1.

Es existieren noch Schriften. Neben
den Chilam Balam sind
vornehmlich der Dresdner Kodex,
der Madrider Kodex und der
Pariser Kodex zu nennen.

2.

Wir dürfen eines nicht vergessen:
Die Nachfahren der Maya lebten weiter und mit ihnen die Priester, die das erstaunliche Wissen über die Jahrhunderte hinweg mündlich weitergaben. Das geschah selbst vor wenigen Jahrzehnten noch notgedrungen im Geheimen, weil staatlichen Machthabern die Rituale der Maya suspekt waren. Wir dürfen die Qualität der mündlichen Überlieferung nicht unterschätzen. Im Islam sind die sogenannten Hafis unter den Imamen sogar in der Lage, den umfangreichen Koran fehlerfrei auswendig zu rezitieren. Diese

Praxis wurde bereits zu Zeiten Mohammeds gepflegt. Es gab immer Muslime, die den jeweils vorliegenden Prophetentext auswendig beherrschten. Somit sind die Überlieferungen vor natürlicher und willkürlicher Vernichtung geschützt. Seit 1987 dürfen die Priester der Maya ihre uralten Rituale wieder öffentlich abhalten. Vor wenigen Jahren rief der geistige Führer zu einem historischen Treffen. Vierhundert Träger des geheimen Wissens der indianischen Völker Nord- und Südamerikas versammelten sich und machten ihre Botschaft von der Zeitenwende der westlichen Welt zugänglich.

3.

Die kurze Zeitzählung der Maya beginnt alle 52 Jahre von Neuem. Diese Zeitpunkte sind nach deren Verständnis grundsätzlich für die Wiederkehr der Götter vorherbestimmt. Ideal geeignet ist da erst Recht der Ablauf eines ganzen Zeitalters. Mit Ablauf des 21.12.2012 endet das sogenannte vierte Zeitalter (bestimmt von männlicher Energie) und es beginnt das fünfte Zeitalter (bestimmt von männlicher und weiblicher Energie). Somit sagt niemand definitiv, dass die Götter zurückkehren oder dass die Welt untergeht. Es müssen nicht unbedingt Katastrophen und Zivilisationskrisen mit dem Datum

verbunden sein. Vielleicht findet nur eine Veränderung „auf dem Papier“ statt, eben der Wechsel vom vierten zum fünften Zeitalter. Bei uns wäre das der Übergang zum neuen Jahr oder ein Jahreszeitenwechsel. Vielleicht gehen wir auch in eine neue und positive Zeit über.

4.

Gleichwohl sollten wir die Göttersache nicht negieren. Der Beginn der in Rede stehenden Mayazeitrechnung soll der 11. August 3114 v. Chr. gewesen sein. Die Zeit Abrahams ist zwar

„offiziell“ jüngeren Datums, aber wer will sich hier schon um ein paar Jahrhunderte festlegen. In jedem Fall registrieren wir gegenwärtig mehr und mehr eine Zuspitzung im sogenannten Kampf der (Religions) Kulturen. Rechnen wir noch drei Jahre hoch. Vielleicht haben wir dann einen Zustand erreicht, der den Initiatoren von vor 5000 Jahren genügt, um sich in Wort und Tat zurückzumelden.

Fazit:

Wir Westeuropäer werden uns ganz typisch folgendermaßen verhalten:
Wir stellen am 21./22.12.2012 den

Wecker und schauen pünktlich gen Himmel. Ereignet sich nichts, dann wird die ganze Angelegenheit zur Lachnummer und jeder Einzelne will ohnehin von vornherein gewusst haben, dass nichts passiert.

Ich denke auch, dass zu dem Zeitpunkt eher nichts geschehen wird. Eben wegen der genannten Unwägbarkeiten in unserer Kalenderführung. Aber das oben stehende Zitat aus einer Schrift der kosmologisch bewanderten Maya steht im Einklang mit unseren sonntäglichen Gebeten.

Irgendwann wird irgendetwas in dieser Art geschehen. Und dann glauben wir bitte nicht an die personifizierte Schöpfung, sondern vielmehr an das gewöhnliche aber mächtige Unternehmen Gott.

PS: Das internationale
Marktforschungsunternehmen
„Ipsos“ befragte im Auftrag der
Nachrichtenagentur
„Reuters“ weltweit 23.000
Erwachsene zum Thema ‚Aliens auf
der Erde‘. Demnach glauben 20
Prozent der Weltbevölkerung, dass
Außerirdische sich bereits auf der
Erde aufhalten.[3]

[1] Erich von Däniken – Maya
Kalender 2012

[2] P.M.10/2009